

kommt man aber nicht zu diesem Ziel. Die Wirkung dieser Säure kann ja nicht wohl auf einer Entziehung der Elemente des Wassers beruhen, dürfte vielmehr durch die Bildung gewisser Zwischenproducte ($As_2O_3S_2$?) ihre Erklärung finden.

Worms, den 10. Juni 1886.

352. Th. Salzer: Ueber Ferrocyanammoniumcalcium.

(Eingegangen am 15. Juni; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Die neutralen Lösungen der Ammonium- wie Calciumsalze werden bekanntlich durch Ferrocyankalium nicht gefällt, da sowohl Ferrocyanammonium wie Ferrocyancalcium löslich ist. Bei einer Untersuchung von Chlorammonium machte ich jedoch die Beobachtung, dass die concentrirte Lösung dieses Salzes durch Ferrocyankalium getrübt resp. krystallinisch gefällt wird, wenn es, wie häufig der Fall, durch Chlorcalcium verunreinigt ist. Je concentrirter die Chlorammoniumlösung, desto geringer kann die Calciummenge sein, welche auf diese Art nachweisbar ist. Der Niederschlag enthält ausser Cyan und Eisen noch Calcium und Ammonium, dürfte also wohl $Fe(NH_4)_2CaCy_6$ sein, wenn er constante Zusammensetzung hat.

Magnesium-, nicht aber Baryumsalze, verhalten sich in dieser Beziehung ähnlich den Calciumsalzen.

Worms, den 10. Juni 1886.

353. Martin Lange: Neue Synthese gemischter Azofarbstoffe aus aromatischen Diaminen.

(Eingegangen am 16. Juni; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Vor einiger Zeit hat O. Wallach ¹⁾ eine Methode zur Darstellung gemischter Azokörper aus aromatischen Diaminen gegeben. Derselbe ging dabei von der Monoacetylverbindung des Toluylenmetadiamins aus, diazotirte dieselbe, combinirte dann mit Phenol, entfernte durch Kochen mit Salzsäure die Acetylgruppe, diazotirte abermals und combinirte mit einem weiteren Molekül eines Phenols.

¹⁾ Diese Berichte XV, 2825.